

Wanderung über die Hohe Winde am 22. April 2007

Spontan taten wir uns (Gerd, Geri, Gusti) zusammen, um unter der kundigen Leitung von Bruno eine herrliche Frühlingswanderung über die Hohe Winde zu unternehmen. Die Wanderung begann nach dem Passwangtunnel. Kaum ein paar hundert Meter gelaufen, öffnete sich unser Weitblick über die herrlichen Jurahöhenzüge und Täler unter einem strahlenden Frühlingshimmel. Die saftigen mit Löwenzahn garnierten Wiesen und das zarte Grün der spriessenden Blätter, ab und zu durchsetzt mit einem weissblühenden Kirschenbaum zeichneten sich kontrastreich ab vom Tiefblau des Himmels. So zogen wir ohne sonderliche Anstrengung, schon bald mit „Kurzhosen“ erleichtert immer weiter dem „Vorderen Erzberg“ entgegen. Der beinahe auffällige Eindruck von weitem (wird gewaltig umgebaut) täuschte natürlich, fand doch unser „Vorläufer“ Bruno für uns im Restaurant einen ruhigen Tisch, an dem wir uns ausgiebig mit einem üppigen Mittagsmahl laben konnten während es draussen im Gartenrestaurant wie in einem Bienenhaus zu und herging. Frisch gestärkt mit Speis und Trank nahmen wir den restlichen Aufstieg auf die Hohe Winde (1204 m) in Angriff, unterbrochen durch einem lustigen Schwatz mit einer aus drei Frauen und einem Mann zusammengesetzten entgegenkommenden Wandergruppe. Oben angekommen wurden wir mit einem schönen Blick ins Birstal und auf die Rheinebene von Basel hinunter belohnt. Aber auch der Gipfel machte seinem Namen alle Ehre, blies uns da doch wie gewohnt ein lebhafter Wind entgegen. Nach kurzer Rast nahmen wir gemütlich den recht weiten und steilen Abstieg hinunter nach Erschwil in Angriff, entsprechende Rücksicht auf unseren durch eine kürzliche Miniskus-Operation noch leicht behinderten Geri nehmend. Auf dieser Seite waren die warmen Juraflanken öfters mit herrlich blühenden Kirsch, Birnen- und Apfelbäumen durchsetzt und der Wald steht schon bald in vollem Grün. Kurz vor dem Erreichen des Gasthauses „zum Reh“ fuhr uns das Postauto vor der Nase weg, was uns allerdings in Anbetracht des in Aussicht stehenden Durstlöschens absolut nicht störte. So verbrachten wir gemütlich zusammensitzend in der Gartenwirtschaft die 2 Wartestunden mit Trinken, Essen und Plaudern. Das letzte Postauto brachte uns dann um 18.34 hinunter an die Birs zum Bahnhof Zwingen, wo uns die SBB auch „zwingend“ über Basel nach Baden zurückbrachte. Bruno sei für seinen ausgezeichneten Wandervorschlag gedankt.

Gerd







